

Die Opfer

Teil 3

Referent	Hendrik L. Heijkoop
Ort	Frohnhausen
Datum	12.02.1968
Länge	01:00:54
Onlineversion	https://www.audioteaching.org/de/sermons/hlh007/die-opfer

Hinweis: Bei diesem Text handelt es sich um ein computer-generiertes Transkript des Vortrags. Vereinzelt kann die Spracherkennung fehlerhaft sein.

[00:00:00] Ich möchte wieder etwas lesen aus Drittmose 16, die nächsten Versen. Drittmose 16 von Vers 11 Und Aaron bringe den Pfarren des Sündopfers, der für ihn ist, herzu, und tue Sühnung für sich und für sein Haus, und schlachte den Pfarren des Sündopfers, der für ihn ist, und ernehme eine Pfanne voll Feuerkohlen von dem Altar vor Jehova, und seine beiden Hände voll wohlriechenden, kleingestoßenen Rauschenwerks, und bringe es innerhalb des Vorhangs, und erlege das Rauschenwerk auf das Feuer vor Jehova, damit die Wolken des Rauschenwerks den Deckel bedecken, der auf dem Scheutel ist, und er nicht sterbe. [00:01:13] Und ernehme von dem Blute des Pfarren, und spreng mit seinem Finger auf die Vorderseite des Deckels gegen Osten, und vor den Deckel soll er von dem Blute siebenmal sprengen mit seinem Finger. Und erschlachte den Bock des Sündopfers, der für das Volk ist, und bringe sein Blut innerhalb des Vorhangs, und tue mit seinem Blute, so wie er mit dem Blute des Pfarren getan hat, und spreng es auf den Deckel und vor den Deckel, und er tue Sühnung für das Heiligtum, wegen der Unreinigkeiten der Kinder Israel, und wegen ihrer Übertretungen, nach allen ihren Sünden. Und ebenso soll er für das Zelt der Zusammenkunft tun, das bei ihnen wälzt inmitten ihrer Unreinigkeiten. [00:02:04] Und kein Mensch soll in dem Zelt der Zusammenkunft sein, wenn er hineingeht, um Sühnung zu tun im Heiligtum, bis er hinausgeht. Und so tue er Sühnung für sich und für sein Haus und für die ganze Versammlung Israels. Und er soll hinausgehen zu dem Altar, der vor Jehova ist, und Sühnung für ihn tun, und er nehme von dem Blute des Pfarren und von dem Blute des Bockes, und tue es an die Hörner des Altars ringsum, und er spreng von dem Blute mit seinem Finger siebenmal an denselben, und reinige ihn und heilige ihn von den Unreinigkeiten der Kinder Israels. Soweit.

Wir haben uns gestern beschäftigt mit dem ersten Bock, dem Bock der vor Jehova ist. Aber in den ersten Versen und auch hier sehen wir, dass nicht ein Tier als Sündopfer gebracht wurde, sondern zwei. [00:03:17] Und er nehme die zwei Böcke zusammen als ein Opfer. Wir haben hier, wie am Anfang, dass es einen Pfarren gab zum Sündopfer, für Aaron und sein Haus.

Dass für Aaron und sein Haus also ein besonderes Sündopfer gebracht wurde, und daneben ein Sündopfer für das Volk Israel, für das Volk selbst, was dann unterverteilt wird in diesen zwei Böcken. Und das ist eine sehr wichtige Unterscheidung. Es ist selbstverständlich, dass beides sieht auf das Werk des Herrn Jesus auf dem Kreuze. Es ist natürlich nicht wahr, dass der Herr Jesus für den, der dargestellt wird, in das Bild von Aaron und seinem Hause gestorben ist, und ein anderes Mal für das

Volk Israel.

[00:04:15] Alle diese Opfer, lass ich lieber sagen, alles was in diesen Opfern uns dargestellt wird, ist erfüllt in diesem einen Opfer, dieses eine Werk, das der Herr auf dem Kreuze verbracht hat. Aber dieses gibt uns doch wichtige Anweisungen, für wem das Werk ist und welche Bedeutung das Werk für jeden Menschen hat. Und wir sehen hier ausdrücklich einen Unterschied zwischen denen, die zu dem Hause Aaron gehörten und zu dem Volke selbst. Es ist wahr, das Werk des Herrn Jesus auf dem Kreuze ist auch für das Volk Israel. Und wenn wir Jesaja 53 lesen, und wir lesen es sehr gerne, und es ist ein wunderbares Kapitel, und wir können es lesen, denn wir können die Ausdrücke, die dort gebraucht sind, wirklich anwenden auf uns, [00:05:15] dann müssen wir doch bedenken, dass es nicht für uns geschrieben ist, aber dass es die Worte sind, die die gläubige Überrest von Israel nachher sagen wird, wenn der Herr aus dem Himmel auf Erden gekommen ist, und sie ihm sehen werden, und sie sehen werden, dass den, den sie verworfen haben, in Wirklichkeit Jehova selbst ist, und dass das Kreuz, wo sie ihm gehängt haben, allein der Grund ihrer Rettung ist. Und dann werden sie sagen, dass er um ihr übertretenen Willen verwundet worden ist. Und wir sehen, dass die Mönche stellen, Christus ist für Israel gestorben. Aber das ist nicht das Einzige, was das Wort Gottes sagt. [00:06:02] Es ist wahr, diese Unterscheidung ist gemacht. Und in Johannes 11 sehen wir dieselbe Unterscheidung, wo, wenn der Hohepriester sagt, dass es besser war, dass ein Mann für das Volk starb, dann dass das ganze Volk umkommen, dann sagt der Heilige Geist dabei, dass er das weiss sagte, weil er Hohepriester war, und der Heilige Geist fügt dabei, dass das bedeutete, dass Christus nicht allein für das Volk sterben sollte, aber auch, dass er alle zerstreuten Kinder Gottes in eins versammeln sollte. Da haben wir so ausdrücklich zwei Seiten des Werkes dessen Jesus. Das eine, dass er für das Volk Israel sterben sollte, und das zweite, dass er die zerstreuten Kinder Gottes zu eins versammeln sollte. Und wir wissen alle wohl, welche die zerstreuten Kinder Gottes sind. Dieselben, die der Herr Jesus in Johannes 10 nennt, die Schafe, die nicht von diesem Stahl sind. [00:07:05] Die, die er aus der Heidenwelt, aus den Nationen sammeln wollte, um sie zu retten, und wir gehören dazu auch. Und nun sehen wir hier, dass das Opfer, das für den Volk Israel ist, ein kleineres Opfer ist, dann das, was für Aaron in seinem Haus ist. Dass es also außerhalb dem Volke eine Familie gibt, die näher mit Aaron verbunden ist, dann das Volk als solche, wenn er auch der hohe Priester für das Volk ist. Und dass es dafür ein großes Opfer gibt.

Nun, wir brauchen nicht zu fragen, wovon dieses Bild Aaron und seiner Familie ein Bild ist. Das neue Testament macht es uns ganz klar.

In Hebräer 3 wird ausdrücklich gesagt, dass wir sein Haus sind. [00:08:03] Und dass wir ein priesterisches Haus sind, wird auch durch Petrus, in 1. Petri 2, ausdrücklich gesagt, so wie auch Offenbarung 1 und 5 es uns deutlich sagt, dass wir Priester geworden sind. Wir sind das Haus von Aaron, von dem Herrn Jesus, als der große Priester. Wir haben auch diesen Platz als Priester empfangen, er der hohe Priester, und wir sind mit ihm vereinigt als ein priesterliches Haus, das eintreten darf im Heiligtum, um dort Opfer zu bringen. Und hier finden wir, dass das Opfer dafür ein besonderes Opfer ist und ein größeres Opfer ist, dann das, was von dem Volke gebracht wird. Ich wiederhole natürlich, ist es alles erfüllt in das eine Werk des Herrn Jesus auf dem Kreuze. Der Herr ist nicht zweimal gestorben. Es ist alles erfüllt in diesem einen Werke. [00:09:02] Aber die Weise, wie Gott es uns darstellt, macht uns doch den klar.

Es macht uns klar, dass das Opfer bedeutet, für uns eine größere Weite hat, dann für Israel. Und zweitens, dass wir verbunden sind mit Aaron, mit dem, der Priester, der das Werk vollbracht, als auf eine Weise, wie Israel nie mit ihm verbunden war und auch in die Zukunft niemals mit ihm verbunden

sein wird. Und es macht uns in derselben Weise klar, dass wir einen Platz haben, den Israel niemals gehabt hat und auch in die Zukunft niemals haben wird. Es ist klar, wenn die anderen Kapiteln lesen, hier im dritten Buch Mose, auch im zweiten Buch Mose, aber speziell hier im dritten Buch Mose, dass das Haus von Aaron eintreten durfte im Heiligtum, um den Priesterdienst auszuüben.

[00:10:04] Dass sie mit Aaron hineingehen durften. Ja, es ist klar, dieses Kapitel sagt es uns ausdrücklich, die Söhne Aarons durften nicht eintreten in das heiligste. Aaron selbst durfte das nur einmal im Jahre tun, wir haben es jetzt gelesen. Und die Söhne Aarons durften also niemals eintreten in das Allerheiligste, aber im Heiligtum durften sie täglich hineintreten, um dort den Dienst zu tun, da in der unmittelbaren Nähe von Gott. Und wir wissen, als der Herr Jesus das Werk auf den Kreuzen verbracht hat, wie der Vorhang zerrissen ist, von oben nach unten, sodass das Allerheiligste eins wurde mit dem Heiligtum.

Sodass die, die in der Zukunft im Heiligtum waren, in derselben Zeit im Allerheiligsten waren. [00:11:02] Und Gottes Wort macht uns ganz klar, was der Meinung ist, wie wir es im Hebräenbericht finden. Wir haben den Zugang im Allerheiligsten in die unmittelbare Gegenwart Gottes.

Nun, es ist klar, dass wenn es ankommt, auf was notwendig ist, um Menschen zu reinigen, dass wenn es geht um Menschen, die kommen in die unmittelbare Gegenwart Gottes, in der Platz, wo er auf seinem Thron sitzt, dass die eine größere Heiligkeit brauchen, als die, die außerhalb der Bundesstiftshütte bleiben stehen und niemals so nah zu Gott kommen. Und das macht uns klar, warum hier das Werk des Herrn Jesus, sobald es vordargestellt wird, als das Opfer für Aaron und sein Haus, ein Pfarrer sein sollte, in dem für den Volke allein ein Bock genügend war.

[00:12:07] Aber das ist nicht das Einzige. Es lässt uns auch etwas anderes sehen. Es lässt uns auch sehen, dass die Kenntnis, die wir haben von das Werk des Herrn Jesus, unendlich viel größer ist, dann jemals Israel haben wird. Ich spreche jetzt nicht über die Vergangenheit. Israel hat niemals viel verstanden, soweit wir wissen, von den Opfern. Einige Gläubige werden vielleicht eine Ahnung gehabt haben, dass es eine symbolische Bedeutung hatte, im Hinblick auf dem, was Gott tun wollte. Und das war die Absicht Gottes, dass sie das hätten. Aber wie hätten sie wirklich verstehen können, was die Meinung dieser Opfer war, bevor der Herr Jesus das Werk vollbracht hatte. In 2. Moto 33 finden wir einen sehr klaren Ausspruch von Gott über dieses. [00:13:06] Und es ist sehr wichtig, dass wir das kennen, sodass wir wissen, welche große Vorrechte wir haben, über die Gläubigen im Alten Testament. Da sagt Moses zu Gott, zeige mir deine Herrlichkeit.

Aber Gott sagt mir, das sagt er in Vers 18, lass mich doch deine Herrlichkeit sehen. Und dann sagt Gott, und Jehovas sprach, ich werde alle meine Güte vor deinem Angesicht vorübergehen lassen. Und werde den Namen Jehovas vor dir ausrufen. Und ich werde begnadigen, wen ich begnadigen werde. Und werde mich erbarmen, wessen ich mich erbarmen will. Und dann, und er sprach, du vermagst nicht mein Angesicht zu sehen.

Denn nicht kann ein Mensch mich sehen und leben. Und Jehovas sprach, siehe, es ist ein Ort bei mir, da sollst du auf dem Felsen stehen. [00:14:05] Und das wird geschehen, wenn meine Herrlichkeit vorübergeht. So werde ich dich in die Felsenkluft stellen und meine Hand über dich decken, bis ich vorübergegangen bin. Und ich werde meine Hand hinwegtun und du wirst mich von hinten sehen. Aber mein Angesicht soll nicht gesehen werden. Könnte es möglich sein, dass ein Mensch die wunderbare Weisheit Gottes, die wunderbare Wege Gottes verstehen konnte, bevor Gott diesem Weg gegangen war? Unmöglich.

Wenn im Alten Testament Gott erzählt hat an einem Menschen, mein Sohn wird Mensch werden, wird geboren werden. Gott der Sohn als ein Baby in der Krippe. Er wird die 33 Jahre auf Erden leben als ein Mensch. Hunger leiden und Durst haben, angespeit werden und am Ende gekreuzigt werden und sterben.

[00:15:02] Würde das einer geglaubt haben, das haben verstehen können. Und dass dann der Sohn Gottes, als er auf dem Kreuz starb, auf diese Weise der Grund wurde für die Rettung von Millionen Menschen, und das nicht allein, aber auch der Grund wurde, warum das Volk Israel errettet werden würde und teilhaben an alle Verheißungen, die Gott dem Volke gegeben hat. Hätte einer das verstehen können?

Unmöglich.

Man kann die Wege Gottes nicht verstehen, bevor Gott seinen Weg gegangen ist. Aber wenn er seinen Weg gegangen ist und man es sieht mit unseren Augen, dann kann man nur staunen und kann man nur die Heiligkeit bewundern von dem Weg, den Gott gegangen ist. In Epheser 3 lesen wir, dass die Engel die Weisheit Gottes lernen, aus dem Weg, den er geht, durch das Kreuz, mit der Versammlung. [00:16:02] Aus der Versammlung lernen sie, wie groß die Weisheit Gottes ist, die sie nie haben gesehen in all die Millionen Jahren, dass sie in der Gegend, was Gottes war, eingedient haben. Und so sehen wir es. Und so ist es klar, dass die Gläubigen vom Alten Testament niemals haben sehen können, was wir gesehen haben, was wir sehen von das Werk des Herrn Jesus und die wunderbaren Resultate davon. Aber das ist nicht das Einzige.

Auch selbst die Israeliten in der Zukunft werden nicht das wissen von dem Werke des Herrn, das wir wissen können.

Auch sie werden die Größe seines Werkes nie ergründen können, so wie wir es können. Ich meine nicht damit, dass wir es ergründen können, aber dass wir tief eindringen können in diesem Werke, dann jemals die Gläubigen auch im tausendjährigen Reich tun werden. [00:17:03] Und wir sehen das hier in diesem Bild, das Opfer, das für das priestliche Haus ist. Das ist die Versammlung, nicht gesehen als der Leib Christi oder als das Haus Gottes, aber als die priestliche Familie, wovon Aaron das Haupt ist.

Der Herr Jesus, der Hohepriester und wir alle Priester, wir dürfen hineingehen in das Heiligtum.

Wir dürfen nahen zu dem Thron Gottes, wo Gott wohnt in seinem Lichte. Und wo kann man die Vollgültigkeit des Opfers des Herrn Jesus, wo kann man die Kraft seines Blutes sehen, wo kann man alle die Resultate seines Werkes sehen, denn da, wo man in der Gegend Gottes ist und wo man sieht, dass man selbst, der ein verlorener Sünder ist in sich selbst, jetzt in aller Ruhe vor Gott stehen kann, Gott der Licht ist [00:18:03] und in welchem überhaupt kein Finsternis ist und da stehen kann, wenn er sitzt auf seinem Thron und wo die Cherubim, die Bewerker seines Gerichtes stehen, um auszuschaun, ob da etwas ist, was verstoßt gegen die Heiligkeit und Gerechtigkeit Gottes, um das zu richten. Und wer kann die wunderbaren Folgen des Werkes des Herrn Jesus verstehen, als diejenigen, die aufgrund dieses Werkes von nichtigen Geschöpfen, schmutzigen, feindlichen Sünden angenommen werden zu Kindern und die nachher sein werden in das Haus des Vaters, das Unerschaffene, der ungeschaffene Himmel, da wo der Vater und der Sohn allein gewohnt haben in aller Ewigkeit, da der dreieinige Gott, wo noch nie ein Geschöpf eingekommen ist und wo sie sein werden, und nicht nur als Diener, [00:19:04] sondern wo sie sein werden als Kinder, Brüder des Herrn

Jesus, Kinder des Vaters.

So wie der Herr Jesus sagt, nachdem er das Werk vollbracht hat, dass er auffuhr zu seinem Gott und unserem Gott, zu seinem Vater und unserem Vater. Und so wie Römer 8 in Vers 29 gesagt, dass es der Ratschluss Gottes war, dass wir sein sollten nach gleichförmig an dem Bilde seines Sohnes, so dass der Sohn der erstgeborene sei unter vielen Brüdern. Und so verstehen wir, dass wenn es notwendig war, wer das größte Teil des Werkes des Herrn Jesus für uns war, aber dass wir auch allein den größten Eindruck bekommen können von dem Wert seines Blutes und alle die wunderbaren Folgen von diesem Werke, mehr als Israel jemals sehen wird. [00:20:03] Und dann wird dieses wunderbar. Dann sehen wir dasselbe im Alten Testament, in die Schatten, Gott schon gedacht hat an uns, und das im Herzen Gottes damals schon festgelegt war und einen Ausdruck daran geben wollte, welche wunderbaren Segnungen er uns geben wollte. Und wie er uns verbinden wollte mit dem Herrn Jesus selbst, seinen geliebten Sohn.

Ich wiederhole, wir haben hier nicht ein Bild von der Versammlung an der Leibchristi.

Diese Wahrheit war nicht geoffenbart im Alten Testament und konnte nicht geoffenbart werden. Und wir haben hier in diesem Falle auch kein Bild von der Versammlung an das Haus Gottes, wenn diese Wahrheit im Bild wohl im Alten Testament gefunden wird, in der Stiftschütte. Und wir haben es hier zu tun, um das Verhältnis von Menschen zu Gott, so wie es auch im Hebräenbrief ist. [00:21:03] Und dann kann es nichts Höheres geben, dass ein Mensch, der hier selbst sündig und verloren ist, unheilig, finstern ist, dass er Freiheit hat, um einzugehen in die Gegenwart Gottes, in das Allerheiligste, vor dem Thron Gottes, der Thron, der in sich selbst nicht spricht von Gnade, aber der in sich selbst spricht von Gerechtigkeit und Gericht, dass ein sündiger Mensch da hineinkommen kann und da Gott dienen darf und mit einem freien Gewissen, einem vollkommenen Gewissen da sein kann, ohne Ruhe, weil er vollkommen beantwortet an der Heiligkeit von diesem Throne. Und das wird uns hier in diesem Kapitel, in diesen Versen, die wir gelesen haben, dargestellt. Nun, wir sehen dann, Aaron bringt es hier herzu und tut Sündung für sich und für sein Haus. [00:22:02] Nun, im Bilde war es klar, dass Aaron als Person Sündung tun musste für sich selbst.

Aaron war ein sündiger Mensch, wie wir es waren. Und wenn man in 2. Mose liest, in Vers 32 und so vorher, dann wissen wir, dass er das Goldene Kalb gemacht hat. Und in 4. Mose 20 lesen wir, dass er sterben musste, weil er Gott nicht geheiligt hatte. Aber als Bild des Herrn Jesus war es unmöglich, dass er ein Opfer für sich selbst bringen musste. Wenn es in praktischer Weise wahr war, konnte es niemals als Bild des Herrn Jesus, denn es ist vollkommen klar, dass der Jesus kein Sünd-Opfer für sich selbst bringen brauchte. Er war der Heilige, der Vollkommene. Und in den nächsten Versen werden wir sehen, wie Gottes Wort in Nachdruck darauf liegt, dass der Herr Jesus ohne Blut eingehen konnte im Heiligtum, [00:23:05] weil er nicht sündig war, aber vollkommen heilig war, vollkommen in Übereinstimmung mit der Heiligkeit des Tones Gottes. Aber der Heilige Geist legt auch hier wieder den Nachdruck darauf, dass wenn es geht über Sünd-Opfer, er immer gesehen wird, er und sein Haus, in die Sprache des Neuen Testaments, der Christus, denn das ist der Jesus mit seiner Versammlung zusammen. Und als solche bringt er das Werk. Er macht sich eins mit uns.

Er hat sich eins gemacht mit uns, um das Opfer zu bringen, was wir notwendig hätten. Das ist eine wunderbare Tatsache. Und dann sehen wir den Herrn Jesus nach dem Kreuzegange gehen. Und da hat er sich eins gemacht mit uns in unserem Zustand. Wir haben es gestern aus Psalm 40 angeführt, dass er wird klagt, [00:24:02] meine Ungerechtigkeiten haben mich erreicht. Sie sind zahlreicher als die Haare meines Hauptes. Und wir wissen es aus 1. Peter 2, Vers 24, dass er selbst unsere Sünden an

seinem Leib getragen hat. Und noch mehr in 2. Korinther 5, Vers 21, der, die die Sünde nicht kannte, hat er Gott Sünde für uns gemacht, auf das wir würden Gottes Gerechtigkeit nehmen. Und das wird uns hier klargemacht. Das Opfer wird gebracht für Aaron und sein Haus. Der Herr Jesus macht sich eins mit uns. Und so vollbringt er das Werk, auf das wir teilhaben sollten an diesem wunderbaren Werke und alle die Resultate davon empfangen sollten. Aber wie gesagt, Gott ist noch eifrig auf die Herrlichkeit seines Sohnes. Und er will verhüten, dass auch noch nicht der leiseste Eindruck gefestigt wurde, [00:25:05] dass der Jesus für sich selbst ein Opfer zu bringen brauchte. Und darum sehen wir in Vers 12, dass Aaron vor ihm mit Blut hineingeht. Er persönlich erst hineingeht ohne Blut.

Im Hebräenbrief, wo wir Aaron sehen, als die Person, die natürliche Person, die er war, da wird gesagt, er darf nicht ohne Blut eingehen. Aber hier, wo wir ein Bild haben von der Versöhnung und wo also ausdrücklich Aaron dargestellt wird als ein Bild des Herrn Jesus, da wird uns gesagt, dass Aaron erst ohne Blut einging in das Heiligtum. Und er nehme eine Pfanne voll Feuerkohlen von dem Altar vor Jehova mit beiden Händen voll wohlriechenden, kleingestoßenen Rauschenwerks und bringe es innerhalb des Vorhangs. [00:26:02] Und er lege das Rauschenwerk, all das Feuer vor Jehova, damit die Wolken des Rauschenwerks den Deckel bedecken, der auf dem Sorgen ist und er nicht sterbe. Und dann erst kommt und er nehme von dem Blut des Pfannen und sprengt mit seinem Finger die Pfanne voll Feuerkohlen und so weiter. Das ist eine wunderbare Tatsache.

Das macht uns klar, was der Person des Herrn Jesus war. Wenn wir in Johannes 13 lesen, in den ersten Versen, dann steht da, dass der Herr Jesus wusste, dass er von Gott gekommen war und zu Gottes Rücken.

Er war von Gott gekommen, da wird Gott gesagt, nicht der Vater.

In den ersten Versen wird gesprochen über den Vater. Da wird gesagt, dass er wusste, dass der Vater ihm alle Dinge in die Hände gegeben hat. Und in Vers 1, dass die Zeit gekommen war, dass er zu dem Vater zurückgehen würde. [00:27:02] Aber dort in Vers 3 wird gesagt, dass er von Gott kam und zu Gott zurückging. Und das ist sehr wichtig dort.

Wenn es über Gott geht, ist der Nachdruck gelegt auf Verantwortlichkeit und Heiligkeit. Wenn es über den Vater geht, ist der Nachdruck auf Gnade.

Der Herr Jesus kam von Gott und er ging zurück zu Gott. Und er konnte zurückgehen zu Gott, wie er einst gekommen war.

Diese 33 Jahre auf Erden hatten ihn nicht unfähig gemacht einzugehen in die Gegend, was Gott ist.

In Vers 2, dass wir jetzt auch fähig sind, Anteil zu haben an dem Erbe der Heiligen im Lichte. Aber das ist aufgrund seines Werkes. Aber Jesus konnte zurückgehen zu Gott, nachdem er 33 Jahre auf Erden gelebt hat. Und er war eben fähig, in diesem Moment einzugehen in die Gegend, [00:28:02] was Gott ist.

In der Allerheiligsten, wo der Thron des Gerichtes war, als er davon gekommen war.

Er war nicht verunreinigt.

Er war nicht besuddelt durch sein Wohnen hier auf Erden. Er konnte das tun. Und das wird hier

dargestellt.

Er ging ein in das Heiligtum ohne Blut, als im Bild des Herrn Jesus.

Aber er ging mit Rauch weg. Und er verbrannte das auf der Pfanne voller Feuerkohlen von dem Altar von Jehova.

Diese Feuerkohlen kamen, dieses Feuer auf dem Altar, war aus dem Himmel gekommen.

In Kapitel 9 sehen wir, dass wenn dort die Opfer gebracht wird, das Feuer aus dem Himmel kommt und die Opfer verzehrt.

Das Feuer aus dem Himmel hat das Holz entbrannt, [00:29:02] das auf dem Altar war, sodass es wirklich Feuer von Gott war. Und wir wissen, das Feuer von Gott spricht immer von seiner untersuchenden, prüfenden Heiligkeit.

Sein Auge, die alles durchdringt und alles prüft und alles vernichtet, was nicht in Übereinstimmung ist mit seiner Heiligkeit.

Nun dieses Feuer, das da war, wird getragen in Heiligtum. Und das Rauschenwerk wurde darauf verbrannt. Das Rauschenwerk, wenn wir 2. Mose 30 lesen, dann wissen wir, dass das Rauschenwerk auch ein Bild von dem Herrn Jesus ist. Es wird wohl auch gesagt, dass Rauschenwerk ein Bild ist von den Gebeten. Und man hat einige Anlass dazu, wenn man Offenbarung 5 liest, wo steht, dass das Rauschenwerk ein Bild von den Gebeten ist.

Aber in Offenbarung 8 wird uns schon klargemacht, [00:30:02] dass der Gedanke nicht richtig ist. Denn da wird gesagt, dass der Engelpriester, der da steht, Rauschenwerk fügt bei den Gebeten, sodass er Kraft gab, Kraft gab an die gebetenden Heiligen.

Dass das klar ist, dass Rauschenwerk in den Bildern von Gottes Wort nicht ein Bild von dem ist, wodurch die Gebete angenehm gemacht sind für Gott. Und wir brauchen nicht zu fragen, was es ist. Wir wissen, dass unsere Gebete nur angenehm sind für Gott, wo sie bekleidet sind mit der Herrlichkeit, die Herrlichkeiten des Herrn Jesus, die persönliche Annehmlichkeit, den er hat vor dem Vater, so wie er uns in Johannes 15 und 16 so klar macht. Und in 2. Mose 30 sehen wir auch ausdrücklich, dass das Rauschenwerk ein Bild ist von seinen persönlichen Herrlichkeiten. Nicht die Herrlichkeit seines Werkes, [00:31:02] aber sondern von dem, was er persönlich für Gott war. Gott hat auf Erden niedergeschaut auf ihn. Und wir haben es gestern auch schon gesehen. Gott hat ihn gesehen. Und alles in ihm war wohlgefällig. Ich spreche jetzt aus dem Leben auf Erden. Und ich spreche jetzt auch noch nicht über das, was wir in Kapitel 2 haben, das Speisopfer, wo wir den Herr Jesus als Mensch sehen. Aber das, was persönlich von ihm ist. Seine persönliche Herrlichkeit.

Nicht nur was er tat, aber die Weise, worin er stand. Nicht nur, dass er gehorsam war, aber die Weise, worin er gehorsam war. Alles an ihm war lieblich für Gott. Alles war ihm, war ein Wohlgeruch für Gott. Als Gott auf ihn niederschaut auf Erden, dann sah er nur Lieblichkeiten.

Dann sah er nur das, was sein Herz erfreute. Nur das, was ein lieblicher Geruch für ihn war. [00:32:02] Nur das sah er, als er erst auf Erden kam. Und diese Herrlichkeit wurde erprobt. Ich spreche wieder jetzt nicht über den Kreuz, aber über das Leben des Herrn.

Wie wurde diese Herrlichkeit erprobt? Als er 40 Tage in der Wüste war und in dieser Zeit kein Essen empfing. Und als Satan von ihm zu ihm kam und ihn versuchte, Macher von diesen Steinen Brot. Das war keine böse Tat, von Steinen Brot zu machen. Der Herr hat oft später anderen gespeist. Aber der Herr sagte, der Mensch wird von Brot nicht allein leben, sondern von allen Worten, dass auch die Munde Gottes hervorkommt. Mit anderen Worten, ich werde keine Steine zum Brot machen. Ich werde nur essen, wenn Gott mir sagt zu essen. Und wenn Gott mir Speise gibt, nicht vor der Zeit. Und so ist das ganze Leben des Herrn Jesus. In allen Prüfungen brachte nur heraus, [00:33:03] wie kostbar alles bei ihm war.

Wie vollkommen alles bei ihm war.

Seine persönliche Herrlichkeiten. Und selbstverständlich, das Wunderbarste kam das zum Ausdruck, als er auf dem Kreuz das Werk vollbrachte. Und ich meine jetzt nicht das Tragen der Sünden, aber die Weise worauf er das tat. Und auch selbst die ersten Stunden an dem Kreuz, als er noch nicht das Sündopfer war. Aber wie seine persönlichen Herrlichkeiten dort in den schwierigsten Umständen offenbart wurden. Und es war alles ein Wohlbruch von Gott. Das ist keine unwichtige Sache.

Es musste hier stehen, um klarzumachen, wovon ein Bild war.

Es musste hier stehen, um klarzumachen, dass es nicht wahr ist, was viele sagen, dass der Herr Jesus in seinem ganzen Leben [00:34:03] unsere Sünden getragen hat.

Wie hätte er, wenn er meine Sünden getragen hat in seinem Leben, wohlgefällig gewesen sein können für Gott? Unmöglich.

Es wird hier geschaut, dass in dem Moment, dass der Herr das Sündopfer wurde, er in sich selbst vollkommen wohlnehmlich war für Gott. Nur ein lieblicher Geruch. Und nichts war in seinem Leben nach 33 Jahren zu erleben auf dieser Erde in den schrecklichsten Umständen.

In allen Prüfungen, die es geben konnte, konnte der Vater, konnte Gott nur Wohlgeruch bei ihm sehen, nur Bewunderung haben für all die Herrlichkeiten, die in seinem Leben offenbart wurden. Und wir sehen, dass hier in den Jahren ging hinein, das Feuer, der untersuchende, prüfende Heiligkeit Gottes wurde hineingetragen im Heiligtum. [00:35:03] Es wurde nicht versucht, außerhalb des Heiligtums, aber dort in der unmittelbaren Regenwart von Gott, der Licht ist und in welcher gar kein Finsternis ist. Und das Rauschwerk wurde dort geprüft auf das Feuer. Und wir sehen es hier. Vor wohlriechenden, kleingestoßenen Rauschwerks und bringen es innerhalb des Vorhangs und erlegen das Rauschwerk auf das Feuer vor Jehova, damit die Wolken des Rauschwerks den Deckel bedecken, der auf dem Zeugnis ist, damit er nicht sterben. Da sehen wir die Wichtigkeit davon. Wenn der Herr Jesus auch nur einmal seine Flecken gehabt hätte, wenn er auch nur einmal nicht vollkommen gewesen wäre, dann hätte Gott sein Opfer nicht annehmen können. Wenn er auch nur eine von meiner Sünden getragen hat, vor dass er auf dem Kreuz war, [00:36:03] dann hätte Gott sein Opfer nicht annehmen können. Nur weil er vollkommen war, nur weil er in allen 33 Jahren nur Gott verherrlicht hatte und niemals abgewichen war, nur weil alles seine Worte, seine Taten, seine Gedanken, ja selbst die Quellen seiner Gedanken, worum sie nämlich für Gott waren, ein liebliches Rauschwerk, nur darum konnte er das Werk vollbringen. Weil er selbst vollkommen war, konnte er das Blut hineinbringen, konnte er als Priester das Opfer bringen und für uns das Werk vollbringen auf dem Kreuz. Und Gottes Wort legt den Nachdruck drauf, sodass wir sehen, welchen Wert das sein Werk für Gott haben wird, hat, weil diese Person das Werk vollbrachte, nicht nur weil sie ein

vollkommenes Opfer war, [00:37:03] aber weil das Opfer in sich selbst nur vollkommen herrlich für Gott war, nicht nur ohne Mangel war, aber ein wohlriekendes Rauschwerk für Gott selbst. Und das ist es, was hier dargestellt wird. Und es ist wunderbar unsicher, dass es hier dargestellt wird, nicht so in Verbindung mit dem Bock für Israel, aber hier in Verbindung dargestellt wird, speziell mit dem Waren, die er bringt zu seinem Hause, sodass hier wieder schon der Nachdruck draufgelegt wird, dass alles, was das Werk des Herrn Jesu bedeutete, die Herrlichkeit seines Person und seines Werkes für Gott uns zugerechnet wird, wo es hier das Opfer betrifft, für ihn und sein Haus. Und dann kommen wir in Vers 14 und dann kommen wir zu den Bluten. [00:38:03] Ich will nicht weitersprechen über das Blut aus dem Sündungsdeckel, was das bedeutet.

Wir haben das gestern Abend gehabt. Aber nun sprechen wir weiter über das Blut aus dem Sündungsdeckel. Was das bedeutet, wir haben das gestern Abend gehabt. Aber nun sprechen wir weiter über das Blut aus dem Sündungsdeckel. Wir haben das gestern Abend gehabt. Aber nun auf eine kleine Besonderheit möchte ich Sie hinweisen.

Es wird gesprengt auf der Vorderseite des Deckels und vor dem Deckel soll er von dem Blut das siebenmal sprengen mit seinem Finger.

Auf dem Sündungsdeckel, wird das Blut einmal gesprengt.

Gott braucht das Blut nicht siebenmal zu säen. [00:39:03] Wenn es einmal gesprengt ist auf dem Sündungsdeckel, dann ist es für Gott genug. Gott kennt das Blut, das wunderbare Blut. Und er sieht immer auf das Blut. Und wenn Gott es sieht, dann sieht er alle die Kostbarkeit davon. Es ist unmöglich, dass er es nicht säen sollte. Denn die Kostbarkeit dieses Blutes entgeht seine Augen. Und die Resultate haben wir gesehen gestern. Aufgrund davon, von diesem wunderbaren Blut, was zu Gott spricht von das wunderbare Werk auf dem Kreuz, das der Mensch Christus Jesus dort vollbracht hat, wodurch er so verheiligt worden ist durch diesen Menschen. Aufgrund davon kann Gott jetzt die frohe Botschaft ausgehen lassen zu jedem Menschen auf Erden. Und kann er beten, zu jedem Menschen kommt, lass dich versöhnen mit mir, [00:40:03] so wie wir im 2. Korinther 5, das 19 und 20 finden. Aber das Wunderbare in der Güte Gottes ist, dass das Blut siebenmal gesprengt wird vor dem Deckel.

Das ist der Platz, wo Aaron kommt um das Räucherwerk zu bringen.

Das ist der Platz, wenn ein Mensch kommt zu Gott dort im Heiligtum.

Er kommt nicht auf dem Sündungsdeckel, er kommt vor dem Sündungsdeckel, wenn er bei Gott kommt. Und Gott in seiner wunderbaren Gnade lässt das Blut dort siebenmal sprengen, sodass es keine Ungewissheit geben kann in der Seele von einer der Nazoin. Ein vollkommenes Mal, sodass, wenn der Opfer naht, er da steht auf einem Boden von Blut, sodass er niemals zweifeln kann, dass das Werk vollbracht ist und das Blut da gebracht ist. Eine vollkommene Sicherheit in seinem Herzen, [00:41:03] sodass er niemals da zweifeln kann, was die Bedeutung des Werkes des Herrn Jesus ist. Und finden wir dieses nicht ausdrücklich in der Hebräer?

Wenn wir in Kapitel 8 lesen dort, dass kein Israelit jemals ein vollkommenes Gewissen hat, dann lesen wir in Kapitel 9, dass wir ein vollkommenes Gewissen haben und ohne Furcht eingehen können.

Unser Gewissen ist vollkommen.

Es kennt die Sünde nicht mehr, denn in der Gegend Gottes hat es gesehen, dass er die Sünde vollbracht hat, sodass zwischen Gott und uns niemals mehr gesprochen wird über Sünde. Wir stehen da auf diesem Boden von Blut, wodurch wir gewiss sind, es wird niemals mehr gesprochen zwischen Gott und uns über Sünde. Und so wird es gesagt in 2. Korinther 5, [00:42:03] dass er, der die Sünde nicht kannte, nicht mehr alle Stöße dieser Götter schickt.

Leider überzeugt seiner Eitelkeit, die die Gospel nicht erlangen, dass er mit seinen Stößen die Sünde dieser Götter alle Kommunen alle Gemeindese meine.

Denken Sie an den Ausdruck, Sünder waren, aber die verbunden sind mit diesem wunderbaren Werke, wodurch Gott schon verherrlicht ist, sodass Gott nur gerecht ist, wenn er uns die Sünden vergibt, dass Gott nur gerecht ist, wenn er uns niemals mehr denkt in unsere Sünden, dass Gott nur gerecht ist, wenn er uns nicht mehr richtet, denn wer die Sünden nicht kannte, hat er seinen Weg für uns gemacht, sodass wir würden Gottes Gerechtigkeit in ihm, da haben wir [00:43:07] die wunderbare Gnade Gottes, der so klar macht, haben wir niemals gestaunt über was wir haben in Johannes 4, 1. Johannes 4, wenn da gesagt wird, dass wir in dieser Welt sind, was er dort in der Herrlichkeit ist, und das steht da in Verbindung mit dem Gericht, da wird gesagt, dass wir jetzt auf Erden dieselbe Gerechtigkeit haben, wie er der Richter jetzt im Himmel hat, der Herr Jesus wird alles richten, alle Gerichte sind ihm übergeben, Johannes 5 und auch Apostelschichte 17 sagen uns das ausdrücklich, alles Gerichte sind ihm übergeben und Johannes 5 sagt uns ausdrücklich, dass ihm alle Gerichte gegeben ist, weil er der Sohn des Menschen ist und [00:44:02] Apostelschichte 17 sagt, dass Gott das Weltall richten wird durch einen Mann, die er dazu verordnet hat, Sicherheit davon gebend, indem er ihn aufweckt aus den Toten, als Mensch wird der Herr Jesus die Toten urteilen, er wird sie richten, der Mensch Christus Jesus wird sitzen auf dem großen weißen Thron und die Toten werden vor ihm stehen und werden gerichtet werden und es ist eine wunderbare Entfaltung von Gottes Gerechtigkeit, dass er das tut und eine wunderbare Entfaltung auch für die Menschen selbst, die nachgerichtet werden, oh wenn Gott, als Gott selbst, wenn Gott der Vater die Menschen richten würde, dann hätten die Menschen sagen können, ja wir konnten das nicht tun, es war unmöglich für uns das zu tun, sagen die Menschen das ja heute nicht, sagen sie nicht, es ist unmöglich Gott zu dienen, es ist unmöglich um so zu sein, aber der Richter vor welchem sie stehen [00:45:06] war selbst 33 Jahre auf Erden und ist selbst 33 Jahre hier gewesen und er hat es wohl getan, wenn einer sagen wird, es war unmöglich Gott zu dienen, dann kann er sagen, ich habe es getan, ich war Mensch und ich war 33 Jahre auf Erden, wenn einer sagt, das war unmöglich, dann kann er sagen, ich habe es getan und er wird sie richten nach seiner eigenen Gerechtigkeit, nach der Maßstab von seiner Gerechtigkeit, die er in seinem Leben auf Erden geoffenbart hat, sein Leben wird der Maßstab sein, nach welchem Menschen gerichtet werden, darum, sodass kein Mensch sich entschuldigen kann, aber nun ist das wunderbar, was Jesus Johannes 4 uns sagt, von jedem Gläubigen, jeder der teil hat an dem Werke des Herrn Jesus, wenn [00:46:01] der Herr Jesus jetzt im Himmel ist, nun wir sind überzeugt, dass er jetzt keine Sünde hat, wenn er Sünde gehabt hätte, dann hätte er sie jetzt nicht mehr, er ist der Vollkommene und Gott hat ihm halbwegt aus den Toten und einen Platz für seine Rechte gegeben, da sitzt er in dem Lichte, das Beispiel, nein, der vollkommenen Offenbarung von Gerechtigkeit und er wird, wie gesagt, alles richten nach sein eigenes Leben, seine Gerechtigkeit wird der Maßstab sein, wonach er richtet und nun sagt Gottes Wort, dass wir, die Gläubigen, jetzt schon dieselbe Gerechtigkeit besitzen, die er besitzt, dass wir jetzt schon also, nicht nur nach hier im Himmel, aber jetzt in diesem Moment, dass wir auf Erden sind, dieselbe Gerechtigkeit besitzen, die er besitzt, sodass wir vollkommen beantworten an der Maßstab, nach welcher er richtet, sein Leben ist der

Maßstab und er ist beantwortet vollkommen [00:47:04] daran, sodass es niemals kein Gericht für mich geben kann und jeder Gläubige auf Erden beantwortet vollkommen daran, es kann kein Gericht mehr geben, Johannes I. Johannes IV. sagt uns das ausdrücklich und das ist, was uns hier klargemacht wird, was Gott in unsere Herzen schreiben will jetzt, was er schreiben will in die Herzen und Gewissen von jedem, der im Glauben den Herrn angenommen hat, es ist keine Verdammnis für die, welche in Christus Jesus sind, sodass wenn sie zu Gott nahen, dann sehen sie das Blut und es muss siebenmal gesprengt werden, sodass niemals Zweifel in ihrer Herzen sein kann, das Blut ist geflossen, das Blut ist begottet, es kann kein Gericht mehr geben, denn das Blut, das spricht von dem ausgeübten Gericht über meine Zustand, der, der die Sünde nicht kannte, [00:48:03] hat er Sünde für uns gemacht, auf das wir würden Gottes Gerechtigkeit nehmen. Ist das nicht wunderbar, wie die Gnade Gottes an alles denkt, nicht nur das Werk vollbringen ließ, nicht nur das Opfer gab, haben besorgt ist, dass wir es doch sehen, was die wunderbaren Resultate für uns sind und dann finden wir weiter, oh Gott möchte, dass wir nicht nur still stehen bei uns selbst, wir wissen, ist der erste Brief von Johannes, da steht in den ersten Versen, sagt der Apostel, unsere Gemeinschaft ist mit dem Vater und seinem Sohne und ich schreibe euch diese Dinge, auf dass sie auch ihr Gemeinschaft mit uns hat, Gott will nicht allein, dass wir wissen, dass unsere Sünden vergeben sind und seine Segnungen bestehen nicht allein, dass wir nicht ins Gericht kommen würden, wir haben es soeben [00:49:01] schon gehabt, seine Segnungen bestehen darin, dass wir vollkommen eins gemacht sind mit dem Herrn Jesus, selbst so, wie in den Bildern des Neuen Testament dargestellt wird, als ein Leib vereinigt mit einem Haupte, was bedeutet, dass Christus nichts haben kann, was wir nicht haben, mein Haupt kann unmöglich etwas besitzen, woran mein Leib kein Teil hat, so dass wir mit ihm herrschen werden über das Weltall im tausendjährigen Reich, so dass wir mit ihm eingehen werden, das Haus des Vaters, so dass wir, sein Vater, unser Vater geworden ist, so dass er unser Bruder ist und wir ihm gleichförmig sind, wenn er auch der Erste geboren ist und Gottes Wort macht uns darum seine Gedanken bekannt und lasst uns sehen, wie groß die Kraft des Blutes ist, wodurch wir gereinigt worden sind, so dass wir verstehen, [00:50:02] welchen wunderbaren Wirt das Werk hat, das sein Sohn verbracht hat und wir das Werk schätzen und so dass unsere Herzen auch staunen sollten über die Kostbarkeit des Blutes, wodurch wir gereinigt sind, wir haben es hier in Vers 16 und erbt hohe Sühnung für das Heiligtum wegen der Unreinigkeiten der Kinder Israel und wegen ihrer Übertretungen nach allen ihren Sünden und ebenso soll er für das Zelt der Zusammenkunft tun, das bei ihnen welt inmitten ihrer Unreinigkeit, das heißt nicht allein, wo das Blut auf dem Sühnungsdeckel gesprengt, so dass wir in Verbindung mit Gott kommen konnten, aber hier haben wir, dass auch selbst das Heiligtum gereinigt wurde durch das Blut und selbst das Zelt der Zusammenkunft, so dass der Platz, wo die Gläubigen des Hausarons den Dienst ausüben sollten, gereinigt war [00:51:07] und der Platz, wo Gott in dieser Welt mit seiner Zusammenkunft, das Zelt der Zusammenkunft ist der Platz, wo Gott sein Volk auf Erden bei sich einlädt, um bei ihm zu kommen. Es sollte gereinigt werden, so dass es möglich würde werden, dass es ein heiliger Platz hier auf Erden gab, wo die Seinen, die Glieder des Hausarons ihm dienen können, auf ein geheiligter Platz, gereinigt durch Blut, so dass Gott diesen Dienst annehmen konnte und sodass ein Platz hier auf Erden geben konnte, wo Gott sein Volk konnte einladen bei sich zu kommen, um bei ihm zu sein, ein Platz, der rein war, geheiligt durch das Blut, so dass wir da mit Freimütigkeit sein dürfen und Gott uns mit Freimütigkeit dort empfangen kann. Oh, da sehen wir etwas mehr, welchen Wert das Blut des Herrn Jesus hat. [00:52:04] Wir haben gestern gesehen, dass das Blut des Herrn Jesus so viel Kraft hat, dass Gott jetzt zu allen Menschen sagen kann, kommt, lasst euch versöhnen mit mir. Das Blut des Herrn Jesus ist so kraftvoll, dass wenn alle Menschen kommen sollten, alle gereinigt werden konnten, denn die Kraft des Blutes ist genug, aber das ist nicht das Einzige selbst.

Wir wissen leider, dass nicht alle Menschen kommen, aber sie könnten kommen, 1. Timotheus 2 sagt

uns ausdrücklich, dass der Herr sich selbst gegeben hat als ein Lösegeld für alle, nicht, dass alle teil daran haben, aber alle können teil daran haben, aber morgen Abend werden wir scheinbar mehr davon sehen, aber verbinden wir hiermit, da haben wir ein Kolosserhengst, da wird gesagt in Vers 19, denn es war das Wohlgefallen der ganzen Fülle, es ist die göttliche Fülle, in ihm zu wohnen und durch ihn alle Dinge mit sich zu versöhnen, [00:53:07] indem er Frieden gemacht hat durch das Blut seines Kreuzes, durch ihn erscheinen die Dinge auf der Erde oder die Dinge in den Himmeln und euch, die ihr einst ein Fremdes und Feinde waren, nach der Gesinnung in den bösen Werken, hat er aber nun versöhnt in dem Leib seines Fleisches durch den Tod. Hier haben wir dann so, dass es das Wohlgefallen der ganze göttliche Fülle war, durch Christus alle Dinge mit sich zu versöhnen, die Dinge auf der Erde und die Dinge in den Himmeln. Und wenn wir in Hebräer lesen, Hebräer 9, Vers 23, dann sehen wir auch, dass die Reinigung hier von dieser Karet, von der Schiffshütte und so weiter, die wir hier in 3. Mose 16 haben, ein Bild ist von der Reinigung von Weltall, wodurch einmal alles, was jetzt [00:54:01] besudelt ist durch die Sünde, in vollkommener Harmonie mit Gott zurückgebracht wird und das alles auf Kronen des Blutes dessen Jesus, welche eine wunderbare Tatsache, nicht nur, dass das Blut uns gereinigt hat von unseren Sünden, nicht nur, dass auf Kronen dieses Blutes wir versöhnt sind und einen Platz empfangen haben in die Gegenwart Gottes und nicht nur, dass wenn alle Menschen kommen sollten, sie alle Vergebung empfangen konnten, aber auf Kronen dieses Blutes werden einmal Himmel und Erde, alles was geschaffen ist, einige Versen zurück in Kolosser 1, werden diese Dinge genannt, als das, was er geschaffen hat, erschaffen hat, alle diese Dinge werden zurückgebracht zu Gott. In 2. Petrie 3 haben wir es, wir erwarten einen neuen Himmel, buchstäblich neuen Himmeln und eine neue Erde, auf welcher Gerechtigkeit wohnt, da ist die ganze, das ganze Welt auch [00:55:05] gereinigt, nicht gereinigt durch Blut, gereinigt durch Gericht, aber auf Kronen des Blutes und das alles durch die Kraft des Blutes dessen Jesus, da haben wir die Bedeutung von Johannes 1, Vers 29, das Lamm Gottes, das die Sünde der Welt wegnimmt, es ist nicht da, dass das, was der Herr auf dem Kreuze getan hat, es ist da, was alle die wunderbaren Resultate davon sind, er wird einmal Himmel und Erde reinigen und das Böse hinaustun aus der Welt, sodass das ganze Welt auch wieder in Harmonie mit Gott sein wird, sodass Gott auf der neuen Erde wohnen kann bei den Menschen, weil die Sünde, das Böse, alles dann eingeschlossen ist an dieser einen Stelle, der Feuersee, und keine Sünde außerhalb dieser einen Stelle ist, dann hat er die Sünde aus der Welt hinaus getan, weggetragen, so wie der [00:56:04] hebräische Brief auch sagt, Hebräer 9, dass Christus gekommen ist, um die Sünde abzuschaffen, nicht allein uns zu reinigen, aber die Sünde abzuschaffen, das ganze hässlichste Ding hinauszutun aus der Welt auch, sodass nichts mehr in dieser Welt auch da sein sollte, was ein Widerspruch mit Gott ist und was Gott verurteilte, welche ein wunderbares Werk, welche wunderbare Resultate von seinem Werke, und wir sehen, dass alles ist reingeschlossen, aber das Wunderbare ist, dass er nicht stets, dass er auch das Opfer brachte, um die Sünde zu reinigen, er brachte das Opfer für sich und sein Haus, und das ist die Lehre des Neuen Testamentes. Es wird wohl oft gesagt in Evangelisation, dass der Herr Jesus Sünde liebt, aber wir lesen das nirgendwo, es wird wohl gesagt, dass der Jesus die Welt liebt, aber wir lesen [00:57:04] das nicht, es ist auch nicht wahr auch, das Wunderbare in Gottes Wort ist, dass der Herr Jesus seine Versammlung geliebt hat, dass er uns geliebt hat, dass er mich geliebt hat, dass er den Vater geliebt hat, aber wir lesen niemals, dass der Herr Jesus Sünde liebt, das einzige Mal, dass wir lesen, dass der Herr Jesus einen Unbekehrten liebte, ist in Markus 10, der Jüngling, das besagt es, dass der Jesus ihn liebte, weil er solche guten Eigenschaften hatte, er suchte, war begehrt nach den geistlichen Dingen, wenn der Preis auch zu hoch für ihn war, aber die Liebe des Herrn Jesus ging aus nach seiner Versammlung, ging aus nach uns, er ist der Sohn Gottes, der mich geliebt hat, dass er es selbst für mich hingegeben hat, aber das Werk, das er für mich verbracht hat, das Werk, das er für uns die Versammlung verbracht hat, ist so groß und so reich, dass aufgrund des Abends [00:58:05] mir das ganze Weltau einmal zurückgebracht werden wird

zu Gott, aber es ist das Werk, das er aus Liebe zu uns getan hat, es ist das Werk, das Gott ihm gegeben hat zu tun und weil er uns retten wollte, durch dessen Willen wir geheiligt sind, ist das nicht eine Ursache von unendlicher Dankbarkeit, unendliches Glück für unsere Herzen? Ich habe auch ein Beispiel gebraucht in Verbindung hiermit, das war Jahrzehnte zurück an der holländischen Küste, da war ein großer Sturm und ein Schiff war in Not und man sah, das Schiff war ein Punkt um anzukommen, alle Menschen sollten ertrinken, aber der See war so roh, dass keiner durfte in das Rettungsboot gehen, um sie zu retten, aber da kommt ein Mann angestürmt und er sagt, ich muss da hin, mein Sohn ist auf dem Schiff, wer geht mit? Und sie sagen, man kann nicht gehen, er sagt, ich muss gehen, mein Sohn ist auf dem Schiff [00:59:04] und ich muss ihn retten und dann hat er einige zusammengenommen und mit ihm gingen sie mit und sie sind dahin gefahren und haben den Sohn gerettet, aber nicht den Sohn allein, sie haben alle Menschen an Bord genommen und alle sind errettet worden, aber er war nicht um die anderen gekommen, er war gekommen, weil er diese eine Junge liebte und das ist, was Gottes Wort uns sagt, über das Werk des Herrn Jesus, ja sein Werk ist so groß, wie ich sage, dass Gott auf Grund davon jeden einladen kann, komm zu mir, dass jeder kann kommen und vergeben von seinen Empfangen, so groß, dass einmal Himmel und Erde zurückgebracht werden wird zu Gott in vollkommener Harmonie, dass er die Sünden der Welt wegnimmt, hat er noch nicht getan, Johannes 1, Vers 29 ist noch nicht erfüllt, aber hat das Werk, weil die Grundlage dafür ist, hat er getan, weil er mich liebte, weil er uns liebte, weil [01:00:05] er die Versammlung liebte, er hat sich für mich hingegeben, der Sohn Gottes, der mich geliebt und sich selbst für mich hingegeben hat, aber das Werk, das er tat als Liebe zu mir, ist so kostbar, dass es solche wunderbaren Resultaten hat, welch ein Heiland, welch ein Werk, wie groß muss seine Liebe gewesen sein für uns, dass er aus Liebe zu uns dieses Werk tun wollte und sein Blut, das eine solche Kraft hat, eine solche Wirt, eine solche Wirkung geben wollte, weil er uns liebte und darum sich selbst hingab, um uns zu retten.